

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 38 (1960)

Heft: 6

Rubrik: VAPKO-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Pilzkunde Mitteleuropas

Unter dem Titel *Kleine Pilzkunde Mitteleuropas* hat Verbandspräsident Jules Peter ein äußerst praktisches, populärwissenschaftliches Lehr- und Handbuch herausgegeben. Das sehr gediegene Pilzbuch mit 375 beschriebenen Pilzen und ebenso vielen Abbildungen auf 48 Farbtafeln von E. Rahm kann bestens empfohlen werden. Herr Peter hat damit ein Werk geschaffen, das hauptsächlich den Anfängern im Pilzstudium hervorragende Dienste leisten wird. Aber auch dem Fortgeschrittenen wird das Buch ein ständiger hilfreicher Begleiter werden.

Sehr gute, klare Zeichnungen auf 8 Tafeln weisen den Weg bei der Bestimmung von Familien und Gattungen. In den Diagnosen wird alles beigezogen, was für die Arten wichtig ist: Beschreibung des Hutes und Stieles, des Poren- oder Lamellenbildes, des Fleisches nach Farbe, Geruch und Geschmack, der Sporen, sowie auch des Fundortes und der umstehenden Pflanzen. 3 Tafeln Farbmuster in 60 verschiedenen Nuancen, auf die in den Diagnosen hingewiesen wird, vervollständigen das gediegene Werk. Daß in der Benennung der Pilze das Gewicht auf den deutschen Namen fällt – der wissenschaftliche Name ist nur diskret angegeben –, macht einen weiteren Vorteil dieses volkstümlichen Handbuchs aus, den gerade der Anfänger schätzen wird, sind es doch oft die lateinischen oder griechischen Namen in den Bestimmungsbüchern, die den Anfänger nicht vorwärtsbringen. Der Preis darf mit Fr. 15.– als angemessen bezeichnet werden. Zwecks Erlangung eines Mengenrabattes können Bestellungen beim VAPKO-Sekretär aufgegeben werden.

—eye—

Denjenigen Amtsstellen, die den Jahresbeitrag pro 1960 noch nicht entrichtet haben, möchten wir in Erinnerung rufen, daß der *Fälligkeitstermin* der 30. Juni ist. Der Kassier bittet um baldige Überweisung des Beitrages und dankt für prompte Erledigung.

—eye—

Der Sekretär macht darauf aufmerksam, daß für den *Instruktionskurs in Heiterswil* sich alle Interessenten vorschriftsmäßig anzumelden haben. Es gilt dies auch für diejenigen, die auf dem Einzahlungsschein ihr Interesse am Zustandekommen eines Kurses bekundet haben. Siehe auch VAPKO-Mitteilungen in der Mai-Nummer (Nr. 5/1960).

—eye—

Frage 12

«Ist der Gallenröhrling giftig oder nur ungenießbar? Können Sie mir einige Merkmale darüber schreiben? Wie kann man ihn einwandfrei vom Steinpilz unterscheiden?»

Tylopilus felleus (Bull. ex Fr.) Karst., Gallenröhrling, ist wohl wegen seines bitteren Geschmacks als ungenießbar zu bezeichnen, er dürfte aber nach meiner Auffassung kaum giftig sein. Es ist mir kein Fall bekannt, wo die Art – wohl aus Irrtum – gegessen worden ist, daß sie irgendwelche Beschwerden verursacht hätte. Franz Kallenbach schreibt hierüber wie folgt: «Wiederholt wurde mir über bittere Steinpilzgerichte geklagt, die zweifellos nur durch den Gallenröhrling verursacht waren. Niemals aber habe ich, trotz den vielen diesbezüglichen Klagen, von nachteiligen Folgen eines solchen Steinpilzgerichtes etwas gehört.»

Hans Kern schreibt in seinem Werk «Die Röhrlinge» auch nichts davon, daß die Art giftig sei. Er vermerkt nur: «Ungenießbar».

Beschreibung der Art. *Hut:* hell- bis dunkelbraun, grau-ledergelb bis fast kastanienbraun; jung fein filzig, alt ± glatt; dickfleischig. *Röhren:* ganz jung hellrosa, später dunkler, tief eingebuchtet, zum Stielnetz hin übergezogen. *Röhrenschicht* kissenförmig nach unten gewölbt. *Poren:* weißlich, bei Reife rosa-fleischrötlisch, fein bis mittelgross, rundlich-eckig. *Fleisch:* im Hut bis 3 cm dick, weiß, von Huthaut und Stiel her ± bräunlich, im Schnitt leicht rosa; gallenbitterer Geschmack. *Stiel:* jung knollig, dann verlängert zylindrisch, hellbraun-oliv-gelblich, deutliches grobmaschiges Netz (dunkel). *Sporen:* spindelig, 10–15/4–5 μ , farblos; *Sporenstaub:* fleischrosa.

Die Art kann im jungen Zustand etwa mit den Steinpilzen verwechselt werden. Wenn man aber vom Fleisch eine Kostprobe nimmt, merkt man die Verwechslung sofort am bitteren Geschmack. Später sollte aber die Verwechslung mit Vertretern aus der Steinpilzgruppe ausgeschlossen sein, wenn man die deutliche Rosafärbung der Poren im Fruchtlager beachtet. Ein wichtiger Hinweis ist auch das dunkle, grobe Netz am Stiel gegenüber dem feinen, hellen Netz bei den Vertretern der Steinpilzgruppe.

Werner Küng, Horgen

TOTENTAFEL

Am 1. April 1960 verschied im Alter von 81 Jahren unser Gründer und Ehrenmitglied

Otto Maurer

unerwartet infolge eines Schlaganfalls. Otto Maurer war Mitglied unseres Vereins seit der Gründung 1917; sein Humor und seine Kameradschaft machten ihn bei allen sehr beliebt. Trotz seinem hohen Alter besuchte Otto unsere Bestimmungsabende noch fleißig. An allen Vereinsanlässen war er stets dabei und half mit, wo es notwendig war. Den lieben Pilzkameraden werden wir nicht vergessen.

Den trauernden Angehörigen unser herzliches Beileid.

Verein für Pilzkunde Biberist und Umgebung